

Erfahrungsbericht Amsterdam

Ich war im SoSe 2018 in Amsterdam auf Erasmus und kann über diese Zeit eigentlich nur Positives berichten. Neben Amsterdam hatte ich auf meiner Auswahlliste noch Edinburgh und Stockholm, wobei ich überzeugt bin, dass Amsterdam die beste Wahl war.

Allgemein zur Stadt lässt sich sagen, dass Amsterdam eine Großstadt mit etwa 900000 Einwohnern ist, wobei die Stadt inklusive Vorstädte weitaus größer ist. Die Stadt hat einen besonderen Flair den man wenn man in Wien wohnt nicht gewohnt ist. Das betrifft zum Beispiel die unzähligen Grachten, welche sich ausgezeichnet für Bootsfahrten aber im Winter auch teilweise zum Eislaufen eignen. Aber auch die Fahrradkultur ist etwas ganz besonderes was man so aus Wien nicht kennt (zum Beispiel Fahrradstaus). Ich würde die Stadt nicht unbedingt als Studentenstadt bezeichnen, obwohl natürlich jedes Jahr zehntausende Studenten nach Amsterdam kommen um dort zu studieren. Auch unzählige Touristen kommen zu allen Jahreszeiten dorthin auf Urlaub, was wohl mit ein Grund dafür ist, warum jeder Mensch in Holland perfektes Englisch beherrscht. Grundsätzlich bietet die Stadt alles was das Studentenherz begehrt (z.B. unzählige Bars, Diskotheken etc.). Nicht zu unterschätzen ist aber, dass das Preisniveau ganz allgemein etwa 1/3 höher ist als in Wien. Unbedingt sollte man an der Introduction Week von ISN teilnehmen, da man bei dieser Gelegenheit gleich sehr viele Leute kennenlernt und diese auch preislich durchaus akzeptabel ist. Dabei lernt man auch gleich Stadt allgemein und die besten Clubs und Bars kennen, wobei insbesondere der Studentenclub Cocos (jeden Mittwoch geöffnet) empfehlenswert ist, weil man dort jede Woche so ziemlich jede Erasmusstudentenseele in Amsterdam trifft. Auch in den Studentenheimen finden regelmäßig Feiern statt, die auch sehr empfehlenswert sind.

Das führt mich auch gleich zum Thema Wohnen, was leider auf Grund des (allgemein in Holland bestehenden) Platz- und Wohnraummangels immer teurer wird. Derzeit haben laut Medienberichten auf Grund der hohen Mietpreise etwa 1/6 der Studenten in Amsterdam keine feste Unterkunft. Dementsprechend kann ich nur empfehlen unbedingt das Housing-Angebot der Uni in Anspruch zu nehmen. Von der Selbstsuche ist vor allem schon auf Grund der enormen Preise abzuraten. Die Uni garantiert zwar Studenten keinen fixen Platz in einem Studentenheim, doch generell findet sich für so gut wie jeden Auslandsstudenten ein Platz. Hier kommt es insbesondere darauf an sofort die Email mit den entsprechenden Wohnangeboten bei Erhalt zu öffnen und eine Unterkunft auszuwählen (dadurch hat man zumindest auch eine begrenzte Auswahl). Hierbei kommt es wirklich auf Timing an, die Unterkünfte können binnen weniger Minuten! ausgebucht sein. Dennoch sind auch die Studentenheimen nicht gerade preiswert (mit mindestens 500 Euro muss man schon rechnen). Mit festem Wohnsitz in Amsterdam hat man aber als EU Bürger Anspruch auf Housing Allowance, die durchaus beachtlich ist (teilweise bis zur Hälfte der Miete). Diesbezüglich ist zu beachten dass diese nur zusteht, wenn man eine eigene Küche und Bad im Zimmer hat. Daher macht es durchaus Sinn ein bisschen mehr

auszugeben beim Wohnen weil man das größtenteils bis gänzlich über das Sozialsystem wieder hineinbekommt.

Zur Uni kann ich fast ausschließlich Positives sagen. Die Uni ist vor etwa zwei Jahren neugebaut worden und befindet sich im Zentrum auf der Roeterseiland. Dort hat man von Bibliotheken, die von der Ausstattung und Modernisierung her der WU ähneln, bis zu zahlreichen Cafeterien und Bars alles was das Herz begehrt

Ich habe mit den Einführungskursen aus International Law und European Union Law, dem Kurs International Investment Arbitration und EU External Relations (alles jeweils 6 ECTS) die Prüfungen aus Europarecht und Völkerrecht abgedeckt. Die Kurse sind verglichen mit dem was man so von anderen Auslandsuniversitäten hört recht anspruchsvoll, aber sehr interessant und vermitteln teilweise Spezialwissen in bestimmten Bereichen, die man am Juridicum im Rahmen der normalen Prüfung nicht bekommt. Die Semester sind in 2 Blöcke geteilt, wodurch alle Kurse etwa 8 Wochen dauern. Danach hat man meist eine Prüfung oder muss ein Essay schreiben und dann 8 Wochen das Ganze nochmal. Sollte die Prüfung nicht hinlügen kann man sie noch einmal machen, wobei dann nur die zweite Note zählt. Ich hatte im ersten Block drei Kurse und im zweiten einen Kurs gemacht, wovon uns schon am Einführungstag dringend abgeraten wurde aber keine Sorge wenn man Prüfungen am Juridicum kennt bekommt man das locker hin. Zuerst mehr zu machen hat insbesondere den Vorteil, dass man im zweiten Block sehr viel Freizeit hat die man auch gut nutzen kann um Holland zu erkunden (insbesondere sollte man mal den ICJ und ICC in Den Haag besuchen wenn ein public hearing stattfindet). Alles in allem durchaus anspruchsvoll aber mit dem was man vom Juridicum gewohnt ist nicht zu vergleichen. Wichtig sind allerdings ziemlich gute Englischkenntnisse, sonst kommt man nicht mit. Was meiner Meinung nach negativ war ist die Desorganisation mancher Professoren, die zum Beispiel Ergebnisse erst mit wochenlanger Verspätung bekanntgeben und oft auf Emails nicht bzw mit endloser Verspätung antworten (da lernt man die Organisation am Juridicum erstmals richtig zu schätzen).

Die Stadt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut verbunden, weswegen man nicht notwendigerweise ein Fahrrad benötigt. Dennoch ist es eine gute Investition sich eines zu mieten (in der Regel etwa 25€ pro Monat), da es auch eine gute Möglichkeit ist damit die Stadt zu erkunden. Warnen möchte ich allerdings vor einem etwas zweifelhaften Brauch in Amsterdam alkoholisiert nach Hause zu radeln. Insbesondere wenn man diesen Massenverkehr von Fahrrädern nicht gewohnt ist der in Holland herrscht (weswegen immer wieder gerade Auslandsstudenten schwere Unfälle haben) ist das eine echte Gefahr für sich und andere. Daher lieber bleiben lassen und öffentlich heimfahren oder ein Uber teilen! Nichtsdestotrotz sollte man die Möglichkeit nutzen alle Distanzen mit dem Rad zurückzulegen, was Geld spart und außerdem meist das schnellste Verkehrsmittel ist. Außerdem kann man so die kulturelle Seite der Stadt am besten kennenlernen, da sich grundsätzlich alle Sehenswürdigkeiten der Stadt im Zentrum befinden.

Zum Abschluss bleibt nur noch zu sagen dass dieses Semester echt eine Bereicherung war und wirklich zu den schönsten Zeiten gehört die man als Student erlebt. Daher an dieser Stelle viel Spaß und genießt euren Aufenthalt!

Sollten irgendwelche Fragen offen geblieben sein, kann man mich gerne per Mail kontaktieren.

Michael Moser
michael.moser1995@hotmail.com